HEKS Integrationsprojekte (HIP)

Autor(en): **Schläppi, Susann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin suisse de linguistique appliquée / VALS-ASLA**

Band (Jahr): **- (2004)**

Heft 79: **Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-978463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEKS Integrationsprojekte (HIP)

Susann SCHLÄPPI
Leiterin HEKS Integrationsprojekte HIP, Postfach 6555,
Schwarztorstrasse 18, CH-3001 Bern; schlaeppi@hekseper.ch

Teilprojekte, Zielgruppen und Trägerschaft

Unter dem Namen HIP (=*H*EKS *I*ntegrations*p*rojekte) bietet die Regionalstelle Bern der Hilfswerke der evangelischen Kirchen (HEKS) vier Teilprojekte an:

- Im *Individuellen Deutschunterricht* lernen MigrantInnen im Einzel- oder Kleingruppenunterricht gezielt Deutsch für ihre spezifischen Bedürfnisse.
- In den *Konversationskursen* werden wichtige Alltagsinformationen ausgetauscht und die Sprachkompetenzen mit den Schwerpunkten "Sprechen" und "Verstehen" verbessert.
- In den Kursen zur *Sozialen Integration* lernen ältere, erwerbslose MigrantInnen, sich in ihrer Umgebung besser zurechtzufinden und erste Integrationsschritte zu wagen.
- Ziel von *Mutter-Kind Deutsch*, dem neusten HIP Teilprojekt, ist die Vorbereitung fremdsprachiger Mütter und ihrer noch nicht schulpflichtigen Kinder auf den schweizerischen Alltag und die Schule.

Alle vier Teilprojekte werden im ganzen Kanton Bern angeboten und bei entsprechender Nachfrage organisiert. Nachgefragt werden die verschiedenen Angebote von SozialarbeiterInnen, Beratungsstellen, Arbeitslosenorganisationen, Firmen, Personalverantwortlichen u.a.m.

AdressatInnen der Projekte sind anerkannte Flüchtlinge, aber auch MigrantInnen (vorwiegend mit Ausweis B/C) im Kanton Bern, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen.

Getragen werden die HIP-Projekte von HEKS. HEKS handelt im Auftrag von "integrationBE AG" und mit finanzieller Unterstützung der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, der Eidgenössischen Kommission für Ausländerfragen (imes) und der Erziehungsdirektion des Kantons Bern.

"Die deutsche Sprache verstehen und diese auch sprechen!" Das sind wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration – in unsere Gesellschaft allgemein und in die Arbeitswelt besonders. Allerdings können lange

Bulletin suisse de linguistique appliquée
No 79, 2004, 211-213 • ISSN 1023-2044
© 2004 Institut de linguistique
Université de Neuchâtel

nicht alle Fremdsprachigen, die bei uns wohnen, die bestehenden Angebote für Sprachunterricht nutzen. Flüchtlinge und MigrantInnen haben oft besondere Lernvoraussetzungen, und gerade diesen Voraussetzungen wird in üblichen Sprachkursen kaum Rechnung getragen.

Die HEKS-Regionalstelle Bern bietet vier Kursmodule an, die eine Integration von MigrantInnen vor allem über eine Verbesserung ihrer Sprachkompetenzen zum Ziel haben. Alle Kurse setzen bei den besonderen Bedürfnissen der Zielgruppen an.

Motivation und Hauptcharakteristika der Teilprojekte

In spezifischen Fällen ist es angezeigt, dass Fremdsprachige nicht in Gruppen, sondern in Einzelunterricht mit einer/einem erfahrenen LehrerIn Deutsch lernen. Der *Individuelle Deutschunterricht* ermöglicht Fremdsprachigen, in ihrem Rhythmus unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lernvoraussetzungen (wenn nötig auch zu Hause), Sprachkenntnisse zu erwerben. Traumatisierung, Analphabetismus oder eine gezielte Vorbereitung auf eine Prüfung sind nur drei von vielen Gründen, die diese Art von Unterricht unabdingbar machen.

In den *Konversationskursen* sprechen MigrantInnen unter der Anleitung einer qualifizierten Kursleiterin über Alltagsthemen, die sie beschäftigen. So werden die Sprachkenntnisse einerseits bedürfnisorientiert verbessert, und andererseits werden Informationen ausgetauscht, die für die Integration unerlässlich sind. Dieses HIP Teilprojekt ist das Deutschangebot mit der niederschwelligsten Zielsetzung; es konzentriert sich schwerpunktmässig auf das "Sprechen" und "Verstehen".

Ältere und nicht erwerbstätige MigrantInnen haben oft wenig Chancen, eine Arbeit zu finden. In den Kursen zur Sozialen Integration *(Compass)* werden den Teilnehmenden konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie ihren Tag sinnvoll strukturieren, sich in ihrer Umgebung besser zurechtfinden und auch ausserhalb eines Arbeitsalltages Schritte auf dem langen Weg zur Integration machen können.

Das Bedürfnis, einen Kurs für Mütter und ihre Kinder im Vorschulalter zu organisieren, der auf den schweizerischen Alltag und die Schule vorbereitet, wurde von verschiedenster Seite an die Verantwortlichen der HIP herangetragen. Mutter-Kind, eben *MuKi - Deutsch* versucht, diesem Bedürfnis mit folgendem Konzept Rechnung zu tragen: Angeboten werden zwei parallel laufende Jahreskurse, der eine richtet sich an die Mütter, der andere an ihre

Kinder. In beiden Kursen werden die Teilnehmenden auf das Leben hier in der Schweiz und auf die Schule vorbereitet, wobei die Lernenden, nach Absprache der beiden Kursleiterinnen, einmal getrennt, dann wieder zusammen an verschiedensten Themen arbeiten.

Die Lehrpersonen

Für diese anspruchsvollen Kurse stellen die Projektverantwortlichen nur ausgebildete PädagogInnen und AgogInnen für Deutsch als Zweitsprache an. Zur Unterstützung der LehrerInnen und KursleiterInnen organisieren die HIP spezifische Weiterbildungen, welche die beteiligten Lehrpersonen dreimal pro Jahr besuchen.

Die HIP Administration führt eine Kartei mit über 70 LehrerInnen oder ErwachsenenbildnerInnen aus dem ganzen Kanton Bern, die einen HIP-Vertrag haben, und ausserdem eine lange Warteliste von interessierten AusbildnerInnen. Das erlaubt eine grosse Flexibilität: Bei einer Anfrage betreffend Kursorganisation oder Einzelunterricht kann sofort auf ein bestehendes Netz von Lehrpersonen zurückgegriffen werden, und der Unterricht kann dort stattfinden, wo er gebraucht wird.

Von Sumiswald über Kirchberg bis nach Gstaad

Konventionelle Sprachkurse, die nicht nur bedürfnisgerecht sind, sondern auch regional bzw. sogar lokal ausgerichtet werden, gehören nicht zum Standardangebot. Hier schliessen die HIP eine wichtige Lücke. Die erfreulich grosse Nachfrage nach den vier vorgestellten HIP-Projekten, die in den letzten drei Jahren noch deutlich gestiegen ist, dürfte wesentlich auch der Tatsache zu verdanken sein, dass die Kurse nicht nur in Bern, Thun oder Biel, sondern z.B. auch in Interlaken, Gstaad, Kirchberg und Sumiswald stattfinden.